

ADLERSHOFER GEMEINDEANZEIGER

der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Adlershof

Ausgabe Juni 2012 / Juli 2012



Foto: D. Quien

Monatssprüche

Juni

Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.

1. Korinther 15,10

Juli

Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen.

Markus 4,24

Wort an die Gemeinde



Hans-Georg Furian, Superintendent

Liebe Mitchristen,
im Urlaub saßen wir bei einem guten Mittagessen. Wir waren nicht allein. Am Tisch unterhielten sich noch andere über den Urlaub. Ein Mann sagte zu seinem Gesprächspartner: „Na, das haben wir uns auch verdient!“ Diese Wendung hat mich stutzig gemacht. Passt in dieses Bild vom Menschen noch hinein, was uns der Apostel Paulus als Monatsspruch für den Juni mit auf den Weg gibt? Er erinnert uns: „*Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.*“ (1. Kor. 15 Vers 10)

Kann man das heute noch annehmen?

Wenn ich mir alles verdient habe, dann brauche ich keine Gnade auch keinen Dank mehr. Sind wir schon in so einem Leben angekommen?

Verführt uns unsere Zeit zu solchen Äußerungen? Immerhin: der Markt (die Marktwirtschaft) kommt für viele Mitmenschen daher, wie ein Versprechen. Jeder Teilnehmer - und irgendwie sind wir das alle - kann sich selbst als Unternehmen sehen. Den einfachen Arbeiter und Angestellten vergangener Zeit, der darauf wartet, was man ihm sagt, will keiner mehr. Nein, jeder soll Unternehmer seiner selbst werden. Warum? Ist man sein eigenes Unternehmen, bleibt man es auch. Selbst, wenn man seine Arbeit verloren hat. Das Ich kann sich ja nicht entlassen. Die Geschäftsführung des eigenen Lebens erlischt erst mit diesem selbst. Die frohe Botschaft des Marktes, jeder sei seines Glückes Schmied bedeutet auch, dass jeder an seinem Unglück selbst schuld ist. Und wer Erfolg hat, hat ihn verdient, bedeutet, wer keinen hat, hat etwas falsch gemacht. Der Irrtum, dass es ein Genug nicht geben kann erzeugt den Sog zu ständigem Mehr. Dieser Sog zum ständigen Mehr ist die neue Macht, die uns beherrscht. Alle, die das verinnerlicht haben, machen sich selbst zu den Hamstern, die im Rad laufen, bis sie fertig sind. Ist es soweit, stößt uns der Markt aus; als zu alt, zu krank – eben nicht mehr brauchbar. Der Glaube an die Macht des Marktes, daran, dass es immer mehr sein kann und darum auch

für mich sein muss, schafft das Leben, das uns leiden lässt, weil es uns auf unsere Leistung verkürzt. Dieser Macht sind viele verfallen. Im Banne dieser Macht scheint es folgerichtig zu sein zu meinen: mein Leben, das, was ich habe, das habe ich mir verdient. Ein Wort wie jenes des Apostels Paulus: „*Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.*“ erscheint weltfremd.

Aber auch hier wirkt das, was fremd ist, als Verunsicherung. Nichts versteht sich von selbst. Immer geht es um darum, gute Gründe angeben zu können. Welche gibt es für Paulus?

Paulus hätte die, die meinen, sie können sich alles verdienen, gefragt von welchen Voraussetzungen sie leben. Da wäre aufgefallen, dass wir, wird es wichtig, von dem Leben, was wir als Menschen nicht in der Hand haben.

Wir sind Teil einer Schöpfung, die es auch ohne uns gäbe; nur wir könnten nicht ohne sie. Das gilt auch für das, was uns Menschen von allen anderen Geschöpfen unterscheidet, nämlich von unserer Sprache. Wer verstanden werden möchte, der denkt sich die Worte nicht aus. Er spricht (nach), was er vorher gehört hat. So lebt der Mensch nicht nur *in* einer Natur und *in* einer Kultur, sondern zunächst lebt er *von* ihnen. Der Mensch ist nicht das aktive Lebewesen. So braucht ihn die heutige Zeit, aber dazu macht er sich erst. Zunächst ist – und bleibt – er das passive Lebewesen. Das fängt schon an unserem zeitlichen Beginn an. Keiner von uns kam zur Welt, weil er das wollte. Wir werden geboren aber gebären uns nicht selbst. Wir sagen, was wir hörten. Und erfinden nicht, was wir sagen. Wir werden geliebt; und wir wissen, dass wir die Sache mit der Liebe nicht in der Hand haben. Gelingende Partnerschaft ist immer ein Geschenk. Natürlich kann man für Geschenke auch etwas tun; aber man kann sie sich nicht selbst machen. Auch hier bleibt der Mensch das passive Lebewesen. Und schließlich: das Wort, das uns hilft, können wir uns auch nicht selbst



Foto: S. Zettlitz



Foto: S. Zettlitz

sagen. Ob uns jemand vergibt, haben wir nicht in der Hand – ohne Vergebung aber hätten wir wohl gar nichts in der Hand. Auf diese unsere Lage weist uns der Apostel Paulus hin mit seiner Erinnerung: *„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“*

Freilich: das passt nicht in unser Bild, das wir allzu oft von uns und unserer Welt haben. Aber dann müssen

wir uns wohl darauf einstellen, dass jedes Bild sich rechtfertigen muss; durch Gründe. Und für die Gnade sprechen viele gute Gründe. Es sind genau die, die an der Passivität des Menschen orientiert sind und sie nicht vorschnell – und zu unserem Schaden – überspringen. In dieser Passivität lasse ich gelten, dass das Leben selbst ein Geschenk ist.

Wer meint, er müsse sich dieses Geschenk verdienen, verbirgt sich, dass er von Grundlagen lebt, die er nicht legte und überfordert sich selbst. Die Erinnerung an die Gnade macht von dieser Selbstüberforderung frei; frei zu einem Leben, dass nun die Gnade nicht verschweigt und all das Gute, das uns in die Wiege gelegt worden ist und uns am Rand unseres Lebensweges begegnet.

Freilich, aus der Gnade, aus unseren Gaben (Begabungen) – aus all dem Guten, müssen wir nun auch etwas machen; aber das Gute selbst, das ist schon da.

Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie es in diesem Sommer entdecken und dann einstimmen können in die Worte des Apostels: *„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“* Amen.

Mit herzlichen Segenswünschen aus Ihrem
Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree grüßt Sie
Ihr Hans-Georg Furian
(Superintendent)

Herzliche Einladung zum Gemeindefest Sonntag, 10. Juni 2012, 15 Uhr

ALLES DREHT SICH UM DIE

SONNE

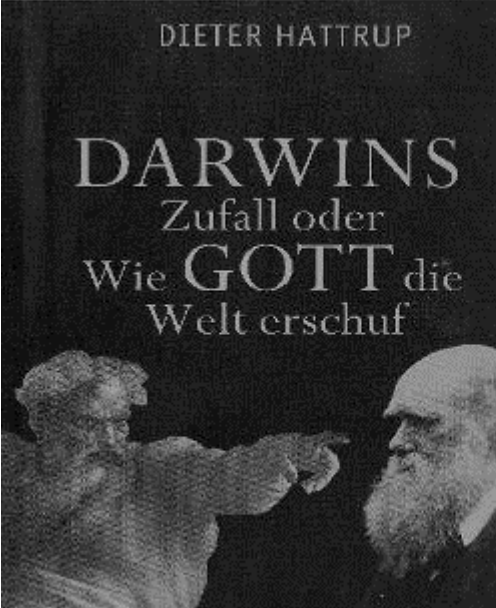
15.00 Uhr Familiengottesdienst
anschließend Kaffeetrinken, Spielen,
Basteln, Schminken und vieles mehr

16.45 Uhr Kindermusical
„HIMMEL UND ERDE“



Ende gegen 17.45 Uhr

Darwins Zufall - oder: Schuf Gott die Welt?



DIETER HATTRUP

DARWINS
Zufall oder
Wie **GOTT** die
Welt erschuf

Gemeindeheim
Altglienicke
12524 Berlin
Rosestr.42

14. Juni 2012 19.30Uhr

Vortrag mit Diskussion

Prof. Dr. Dr. Dieter Hattrup
hat Mathematik, Physik und
Katholische Theologie studiert.
Er lehrt Dogmatik an der Univer-
sität Paderborn und Fribourg.

Neue Lösung eines alten Problems

Entgegen einer weit verbreiteten Auffassung ist die Frage nach der Evolution für viele Menschen - nicht nur Christen - keineswegs entschieden. Deshalb luden jetzt Christen aus dem Südosten Berlins sich einen kompetenten Gesprächspartner ein, nämlich Herrn Prof. Dr. Dr. Dieter Hattrup. Er lehrt Dogmatik in Paderborn und Fribourg, und Sie können gern mit ihm ins Gespräch kommen, selbst wenn Sie bisher Diskussionen zu diesem Thema für überflüssig gehalten haben. Sein Vortrag ist - bei freiem Eintritt - für Donnerstag, den 14. Juni 2012, 19.30 Uhr, vorgesehen, und zwar im Gemeindeheim (Zwiebelkirche) Altglienicke, Rosestr. 42, nahe S-Bahnhof. Die Linien S9 und S45 halten dort auf der Strecke nach Schönefeld, aber vom Bus 160 ist der Fußweg noch kürzer. Ortskundige erinnern sich vielleicht an die interessanten "Gesprächsabende", für die Herr K.-D. Lydike seinerzeit eine Reihe anderer prominenter Gesprächspartner dorthin eingeladen hat. - Seien Sie gespannt auf ungewohnte Sichtweisen; vielleicht müsste man ja heute Herrn Darwin eher unter die Kirchen-

väter rechnen? Was hat(te) er mit der Theologie zu tun? Welchen negativen Einfluss auf den Glauben er hat(te), ist bekannt: Bis heute meinen eine ganze Reihe von Leuten, er habe mit der Evolutionslehre gezeigt: Nicht Gott, sondern die Natur habe die Tiere, die Pflanzen und den Menschen geschaffen. Das nun war der Darwin des 19. Jahrhunderts. Der Darwin des 21. Jahrhunderts sähe aber ganz anders aus, denn inzwischen ist die Biologie längst nicht mehr mechanisch, sondern eher quantentheoretisch - und damit frei...

Virtueller Beichtstuhl des Dr. Karl W. ter Horst

Sie sind verwundert darüber, dass ich als evangelischer Pfarrer die Beichte abnehme. Darf der denn Sünden vergeben? Auch ein katholischer Pfarrer hat keine himmlische Vollmacht, Sünden vergeben, das kann nur Gott. Aber wir können Ihnen die Beichte abnehmen und Helfer, Begleiter auf diesem Weg sein. Dabei unterliege ich dem Seelsorge- und Beichtgeheimnis!

Was müssen Sie tun? Wahrhaftig bekennen und nach neuen Wegen des Lebens suchen. Sie können sich im Geiste auf den abgebildeten Stuhl (Bild anklicken!) oder eine Kirchenbank setzen. Lassen Sie die Gedanken schweifen und das hochkommen, was sie innerlich belastet und quält. Formulieren Sie das Wesentliche als Kernsätze und schicken Sie mir diese als E-Mail KarlWterHorst@gmx.de Ich nehme sie entgegen, befördere sie in den Papierkorb und lösche sie. Gott wird sie endgültig löschen.

Sie werden spürbar erleichtert und frei sein für ein neues Leben. Gott segne Sie.

Auszug aus der Homepage von Dr. Karl W. ter Horst, Pastor der Ev. Reformierten Kirche in Schüttorf nahe Holland

Kirchliche Amtshandlungen ab März 2012

Beerdigungen:

Adelheid Walter, geb. Koch (70 Jahre)
Annemarie Freygang, geb. Roeske (93 Jahre)
Barbara Heitkam, geb. Behnke (67 Jahre)
Elisabeth Brüning, geb. Voigt (94 Jahre)



Die Gemeindeanzeiger-Redaktion stellt sich vor:

Seit gut 13 Jahren arbeiten wir (Winfried Loosch, Gabriela Prinzler, Thomas Prinzler, Sabine Zettlitz) als Redaktion für Sie zusammen. Alle zwei Monate erscheint ein neues Heft in dem unser Gemeindeleben reflektiert wird, für wichtige Ereignisse geworben wird und in dem man auch mal Fotos gucken kann, wenn man nicht dabei war. Für die jeweilige Ausgabe ist ein Redakteur federführend. Er sortiert die Themen, schreibt Artikel, macht Fotos und organisiert die Inhalte heran. Danach arbeitet er gemeinsam mit dem Gestalter am Erscheinungsbild. Viele Jahre gestalteten Peter Racz und Petra Toussaint mit viel Sinn für's Detail, seit Januar konnten wir André Wiegand dafür gewinnen. Per E-Mail geht das Ganze an den Wichern-Verlag in den Druck. Wenn die fertigen Ausgaben in Adlershof angekommen sind, werden die Verteiler informiert und meist liegt der Gemeindeanzeiger schon am Sonntag vor dem 1. des Erscheinungsmonats. Wir arbeiten alle ehrenamtlich neben unseren Vollzeitberufen und Familien. Regelmäßig schreiben für uns Pfarrerin Dorothea Quien (Wort an die Gemeinde), Andrea Marczok (Ev. Kindergarten) und Friedel Fröhlich (Veranstaltungen). Die Termineinleger gestaltet Rosemarie Ahl.

S.Zettlitz



Rosemarie Ahl
(Rentnerin, Layout)



Winfried Loosch
(Rentner, Redaktion)



Thomas Prinzler
(Wissenschaftsredakteur
RBB Info-Radio,
Redaktion,Layout)



Gabriela Prinzler
(Sonderpädagogin,
Redaktion)



Sabine Zettlitz
(Operator RBB-Fernsehen,
Redaktion)



André Wiegand
(Verwaltungsangestellter,
Layout)

Aus dem Evangelischen Kindergarten:



Im Rahmen eines gemeinsamen Arbeitseinsatzes der Eltern wurde unsere schon lang ersehnte Bewegungsbaustelle auf dem Hof des Kindergartens mit vielfältigen „Baumaterialien“ wie Reifen, Brettern, Schläuchen, Eimern, Kisten, Trichtern usw. bestückt. Sie wurde sogar ganz professionell mit belegten Brötchen und Kindersekt eingeweiht und Paul durfte das Rote Band durchschneiden. Seitdem ist dieser Ort einer der beliebtesten bei Groß und Klein.

Diese Baustelle soll die Kinder zum gemeinsamen, intensiven und bewegten Spiel anregen. Sie können gemeinsam Spiel- und Bewegungsräume entwickeln, konstruieren und erproben, Bewegungs- und Körpererfahrungen machen und sich mit verschiedenen Materialien, Formen und Situationen auseinandersetzen. Dadurch wird sehr ihre motorische, kognitive und insbesondere auch soziale Entwicklung gefördert. Diese Baustelle ist nicht nur Spiel- sondern in erster Linie auch Lernort.

Es entstanden durch Initiative der Eltern noch andere Dinge: Ein schönes Spielhäuschen, ein richtiges „Verkehrsleitsystem“, eine einzigartige Balancierbirke und ein abgeteilter Bereich auf der Terrasse für die Kleinsten. Das alles bringt neuen Schwung, neue Erlebnisse und viel Freude in unseren Alltag.

Andrea Marczok



Fotos: A. Marczok

Hauskreisfahrt nach Thiessow

Wie seit mehreren Jahren Tradition, fuhr der Hauskreis über den 1. Mai gemeinsam zur Rüste, diesmal nach Thiessow auf Rügen. Vorbereitend auf das Gemeindefest nahmen wir als Thema „Sonne und Wind“. Es wurde mit viel Freude Theater gespielt, gewandert, musiziert, Drachen gebaut und ausprobiert in scharfem Wind, Solarschokofondue gekocht, eine Marmelbahn gebaut, an Evi's 13. Geburtstag eine Dunkelüberraschung dargeboten und wir hatten so richtig viel Zeit miteinander. Maren brachte uns die wechselvolle Geschichte des Hauses „Ostsee“ nahe, das von ihren Urgroßeltern erbaut wurde.



Herzliche Glück- und Segenswünsche!

Zum Siebzigsten:

Herr Winfried Loosch
Herr Dr. Wolfgang Schmahl
Herr Klaus Köhler
Frau Marianne Wehrauch
Frau Ingrid Holnthoner
Frau Isolde Szubiak-Schulz



Zum Achtzigsten:

Herr Herbert Mittag
Herr Helmut Daak



Zum Neunzigsten:

Frau Margot Runde
Herr Alfred Lies

Zum Neunzigsten plus:

Frau Ingeburg Kruppe 92
Frau Hildegard Budoch 95
Frau Anna Weisbrot 96
Frau Johanna Bleß 98



Internet: <http://www.evangelische-kirche-adlershof.de>**Gemeindebüro**

Arndtstraße 12
12489 Berlin
Tel.: 677 5268
Fax: 30 60 82 76
E-Mail:
post@evangelische-
kirche-adlershof.de

Öffnungszeiten

(linker Eingang, Remise)
Dienstag: 15 bis 17 Uhr
Mittwoch: 9 bis 11 Uhr

Verklärungskirche

Arndtstraße 11/15
12489 Berlin (Adlershof)

Gemeinderaum

Arndtstraße 12,
linker Eingang, Souterrain

Jugendräume

Arndtstraße 12,
linker Eingang, Remise

Pfarrerin

Dorothea Quien
Thomas-Müntzer-Straße 6
12489 Berlin
Tel.: 6782 5741
Fax: 677 4741
E-Mail: pfarrerin@evangelische-kirche-
adlershof.de

Sprechzeiten

Telefonisch ist Pfarrerin Quien am Besten
Donnerstags zwischen 16.30—17.30 Uhr
erreichbar.

Gemeindekirchenrat

Dr. Walter Füssel
Tel.: 677 2965

Kantorin

Beate Schlegel
Arndtstraße 12 (rechter Eingang)
12489 Berlin, Tel.: 677 4655

Katechetin

Monika Schulz
Tel.: 932 16 77

Evangelischer Kindergarten Adlershof

Pfingstberggasse 2 (an der Florian-Geyer-Str.),
12489 Berlin; Tel.: 677 4536, Fax: 6789 2790,
E-Mail: kindergarten@evangelische-kirche-adlershof.de
Leiterin: Sabine Kaulbarsch

<p><u>Bankverbindung</u></p> <p>Begünstigter KVA SÜD-OST Konto 160 520 , BLZ 100 60 237 Bank EVANG. DARLEHNSGE- NOSS. BERLIN, Verwendungszweck, bitte unbedingt angeben: GEMEINDE ADLERSHOF und Name des Einzahlers sowie Zweck!</p>	<p><u>Impressum</u></p> <p>ADLERSHOFER GEMEINDEANZEIGER Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Adlershof Redaktion: Sabine Zettlitz Gestaltung: André Wiegand</p>
--	--